

Gut, dass wir einander haben...

Chancen und Grenzen für Familien in der Corona-Krise

Die Zeit der Corona-Pandemie ist besonders für Familien mit jüngeren Kindern nicht leicht. Von heute auf morgen sind sie auf sich alleine gestellt, zurückgeworfen auf sich selbst, müssen ihren Alltag alleine meistern. Ohne Lehrer, Erzieher, Großeltern, Freunde, Kollegen und Nachbarn ist das Familienleben nun auf einen sehr engen Raum begrenzt.

Rund um die Uhr als Familie zu Hause zu sein erfordert ein hohes Maß an Flexibilität, Respekt und gegenseitige Rücksichtnahme. Auch wir, mein Mann und ich, sind mit unseren drei Töchtern seit mehreren Wochen auf uns alleine gestellt. Es gilt den Alltag neu zu strukturieren, sich auf engstem Raum zu organisieren, sich in neue Rollen hineinzufinden und dennoch rücksichtvoll, liebevoll und achtsam miteinander umzugehen. Unser Zuhause ist plötzlich nicht mehr reiner Rückzugsort, sondern auch Home-Office, Klassenzimmer, Kita, Spielplatz, Sportstudio etc. Auch hier ist ein hohes Maß an Flexibilität, Organisationstalent und Vorstellungsvermögen notwendig und hilfreich.

Trotz dieser Schwierigkeiten und neuen Herausforderungen im privaten und beruflichen Umfeld, ist diese Maßnahme meiner Meinung nach unumgänglich und absolut notwendig. In Solidarität mit den Schwächsten und Hilfsbedürftigen unserer Gesellschaft trete ich persönlich gerne einen Schritt zurück und verzichte auf meine gewohnten Handlungs- und Lebensweisen. Sicher ist es nicht einfach, aber unverzichtbar zum Wohle aller. Ich versuche diese Herausforderung anzunehmen und diese, sehr ungewöhnliche und nicht einfache, Situation zu nutzen – sie positiv zu sehen. Wir rücken als Familie näher zusammen, nehmen Kleinigkeiten und Veränderungen schneller wahr, haben ein offenes Ohr für die Sorgen und Ängste des Einzelnen. Eine neue Sensibilität und Empathie für die anderen verschafft sich Raum.

Und noch eines wird deutlich: hier in unserer Mitte, in unserer Familie, ist Gott gegenwärtiger denn je. Hier ist er spürbar und erfahrbar. Wir fühlen uns getragen und wissen ihn immer mit auf unserem Weg. Besonders in diesen schwierigen und ungewissen Zeiten bauen wir auf die Gegenwart Gottes in unserem Alltag. Hieraus schöpfen wir Kraft und Zuversicht. Und so möchte ich alle, aber besonders die Familien ermutigen, das Positive und Kraftgebende in ihrem neuen Alltag zu sehen und mutig und hoffnungsvoll voran zu gehen. Auch wenn Nöte und Ängste da sind und ihre Berechtigung haben, so wissen wir uns getragen und aufgehoben durch Gottes Hand und denken besonders an diejenigen, die wir durch unser Verhalten schützen.

Auch wenn die persönlichen Kontakte eingeschränkt und nahezu zum Erliegen kommen, so entstehen dennoch Formen der sozialen Nähe und Verbundenheit – neue digitale sowie nachbarschaftliche Formen werden entwickelt und umgesetzt, um in Kontakt zu bleiben. So möchte ich mit folgendem Liedtext abschließen, der in dieser Zeit eine ganz neue Bedeutung erlangt für unser Miteinander in unserer Familie, aber auch für unser Miteinander mit unseren Nächsten.

Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen
Und auf einem Wege gehn.
Gut, dass wir nicht uns nur haben,
Dass der Kreis sich niemals schließt
Und dass Gott, von dem wir reden,
Hier in unsrer Mitte ist.

Keiner, der nur immer redet;
Keiner, der nur immer hört.
Jedes Schweigen
Jedes Hören,
Jedes Wort hat seinen Wert.

Keiner wider spricht nur immer,
Keiner passt sich immer an.
Und wir lernen
Wie man streiten
Und sich dennoch lieben kann.

Refrain

Keiner, der nur immer jubelt;
Keiner, der nur immer weint.
Oft schon hat uns Gott in unsrer
Freude, unsrem Schmerz vereint.
Keiner trägt nur immer andre;
Keiner ist nur immer Last.
Jedem wurde schon geholfen;
Jeder hat schon angefasst.
Keiner ist nur immer schwach,
Und keiner hat für alles Kraft.
Jeder kann mit Gottes Gaben das tun,
Was kein anderer schafft.
Keiner, der noch alles braucht,
Und keiner, der schon alles hat.
Jeder lebt von allen andern;
Jeder macht die andern satt.

Refrain

Nicole Uhde, Dekanatsreferentin
21.4.2020